

# Antrag

Landesdelegiertenversammlung am 4. November 2023 in Saarburg

**Initiator\*innen:** Landesvorstand (dort beschlossen am: 26.09.2023)

**Titel:** **Klimaneutral wirtschaften – für verlässliche  
Investitionen in den Standort Rheinland-Pfalz  
und den Wohlstand unseres Landes**

---

## Antragstext

1 Rheinland-Pfalz zeichnet sich durch eine vielfältige Wirtschaft aus, die von  
2 Innovation, industrieller Wertschöpfung und einem starken Mittelstand geprägt  
3 ist. Ob die Keramikwerkstatt im Westerwald, der metallverarbeitende Betrieb in  
4 der Pfalz, das Weingut im Ahrtal, die Bäckerei in der Eifel, das  
5 Logistikunternehmen in Rheinhessen oder die Chemie- und Pharmaindustrie mit  
6 ihrer besonderen Bedeutung – im ganzen Land arbeiten Rheinland-Pfälzer\*innen  
7 tagtäglich an Produkten und Dienstleistungen, die für hohe Qualität und  
8 regionale Wertschöpfung stehen. Von den Solo-Selbstständigen über Start-Ups,  
9 kleine Familienbetriebe und Hidden Champions bis zu Industriekonzernen finden  
10 sich Unternehmen aller Größen und Branchen im Land. Sie bringen Ausbildungs- und  
11 Arbeitsplätze, erwirtschaften Wohlstand für das ganze Land, finanzieren das  
12 Gemeinwohl mit und gehen neue Wege in Forschung und Entwicklung.

13 Aktuell befindet sich die gesamtwirtschaftliche Lage jedoch in einer  
14 angespannten Situation, die deutsche Wirtschaft steckt in einer Rezession. Eine  
15 sich stabilisierende aber weiterhin hohe Inflation und dadurch bedingte hohe  
16 Kapitalkosten, fehlende Wachstumsimpulse im Außenhandel und weltweit verhaltene  
17 Konjunkturaussichten belasten heute sowohl das produzierende Gewerbe, den  
18 Bausektor als auch die Binnennachfrage. Zukünftig steht unsere Wirtschaft zudem  
19 unter einem hohen Innovations-, Digitalisierungs-, Transformations- und

20 Arbeitsmarktdruck. Wenngleich wir spartenübergreifende Probleme identifizieren,  
21 so ist bei einer ehrlichen Analyse festzustellen, dass es keine pauschalen  
22 Antworten und Lösungen gibt, die den individuellen betrieblichen  
23 Herausforderungen gerecht werden. Dies bedingt ein differenziertes Hinsehen und  
24 offenes Zuhören bei den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Einige  
25 Lösungsansätze haben eine hohe Relevanz für die BASF wie den Bäckerbetrieb. Oft  
26 sind jedoch flexible und zugleich verlässliche Rahmenbedingungen gefragt, die  
27 ein Investitionsklima schaffen, dass den Mut zum unternehmerischen Risiko  
28 stützt. Die unter Aufbietung starker staatlichen Kräfte erfolgte Sicherstellung  
29 unserer Energieversorgung nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine, in einer  
30 der kritischsten wirtschaftspolitischen Momente der Nachkriegszeit, beruhte  
31 nicht zuletzt auf mutigem Handeln GRÜNER Entscheidungsträger. Diesen Mut gilt es  
32 zu bewahren und im vertrauensvollen Dialog mit Unternehmen, Verbänden und  
33 Bürgern in lösungs- und gestaltungsorientierte Rahmenbedingungen umzusetzen.

34 Die Herausforderungen unserer Zeit, allen voran die fortschreitende Klimakrise,  
35 stellen unsere Gesellschaft und Wirtschaft vor große Aufgaben. Die  
36 Klimakatastrophe ist nicht länger eine abstrakte Bedrohung, sondern bereits vor  
37 Ort in Rheinland-Pfalz deutlich spürbar: Häufigere Extremwetterereignisse,  
38 steigenden Temperaturen, eine Verschiebung zu Starkregen- und Dürreperioden und  
39 das damit verbundene Niedrigwasser sind nur einige Beispiele. Wollen wir die  
40 Erderhitzung stoppen und bis spätestens 2040 klimaneutral sein, müssen wir die  
41 Voraussetzungen schaffen, die langfristige Investitionen in unser Energiesystem,  
42 die Produktion der Unternehmen, den Mobilitätssektor, die Landwirtschaft sowie  
43 den Gebäudebereich ermöglichen und unterstützen. Diese Aufgaben sind komplex und  
44 erfordern ein gemeinsames Handeln von Akteur\*innen aller Ebenen. Nur mit diesem  
45 Engagement werden wir unseren Wohlstand für die Zukunft sichern.

46 Zugleich befinden wir uns nach einer überstandenen Pandemie noch immer im  
47 Krisenmodus: Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist  
48 eine Zäsur. Die Energiekrise hat die Verwundbarkeit unseres Wirtschaftsstandorts  
49 sichtbar gemacht. Viele Unternehmen sind nicht nur durch die Energiepreise und  
50 die Inflation gefordert, sondern leiden auch unter dem zunehmenden Fach- und  
51 Arbeitskräftemangel, gestörten Lieferketten und bürokratischen Hürden.  
52 Finanzielle Rücklagen sind an einigen Stellen aufgebraucht und die Kombination  
53 mit aktuellen Problemen führt viele Betriebe in existenzielle Sorgen. Es geht  
54 dabei um ganz grundsätzliche Fragen, die sich vielen Betrieben vergleichbar  
55 stellen, aber nicht gleich zu beantworten sind: *Kann ich die gestiegenen Kosten  
56 weiter auf die Kunden umlegen? Wie verändern sich meine Zielmärkte? Welche  
57 Innovationen beeinflussen mein Geschäftsmodell und welche Rolle spielt dabei die  
58 Digitalisierung? Wie rekrutiere und halte ich gutes Personal aus? Wie sicher sind  
59 meine Rohstoff- und Energieversorgung? Wie sichere ich meine Liquidität und zu  
60 welchen Konditionen? Wie gestalte ich die Betriebsnachfolge und den  
61 Generationenwechsel? Wie sieht mein zukünftiges Geschäftsmodell aus und möchte*

62 *ich darein überhaupt investieren?* Es ist wichtig sich dabei klar zu machen: Es  
63 gibt kein ‚one fits all‘ und die Herausforderungen im Handwerk unterscheiden  
64 sich von denen im Dienstleistungssektor und diese von denen in der Industrie.

65 Diese Herausforderungen nehmen wir sehr ernst und gehen wir konsequent an, um  
66 die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz zu stärken. Dazu  
67 gehört es, die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft konsequent zu unterstützen,  
68 nicht als Selbstzweck, sondern als wesentlicher Beitrag zur Zukunftsfähigkeit  
69 unserer Betriebe in sich entsprechend entwickelnden Märkten. Um es auf den Punkt  
70 zu bringen: Wir möchten Unternehmer\*innen darin unterstützen, zuversichtlich und  
71 nachhaltig in die Zukunft ihrer Betriebe zu investieren und neue Unternehmungen  
72 zu gründen . Das hilft dem Klima und ist Voraussetzung für unsere künftige  
73 Wertschöpfung.

74 Der Erfolg der klimaneutralen Transformation ist auch eine sozialpolitische  
75 Aufgabe. Dem Ende von Geschäftszweigen, die ausschließlich auf fossilen Energien  
76 beruhen, steht ein enormes Wachstum von Arbeitsplätzen in grünen Technologien  
77 und zukunftsfesten Produktionsstätten entgegen. Wir GRÜNE werden sicherstellen,  
78 dass auch die Beschäftigten von der ökologischen Modernisierung der Wirtschaft  
79 profitieren. Dafür sind zukunftsfähige Qualifizierungsangebote von zentraler  
80 Bedeutung. Das Qualifizierungsgeld als neues Strukturwandelinstrument kann einen  
81 wichtigen Beitrag leisten, um den Beschäftigten eine Brücke in ein neues  
82 Berufsfeld zu bauen und gleichzeitig dem Fachkräftemangel der Wirtschaft  
83 entgegenzutreten. Wir wollen es so weiterentwickeln, dass es auch für  
84 Beschäftigte mit geringem Einkommen attraktiver wird, sich weiter zu  
85 qualifizieren. Tarifverträge sind ein wichtiger Garant für gute Arbeit und  
86 Beschäftigte mit Tarifverträgen haben in der Regel bessere Arbeitsbedingungen.  
87 Eine gelebte Sozialpartnerschaft ist essenziell für eine erfolgreiche sozial-  
88 ökologische Marktwirtschaft, daher unterstützen wir die Tarifbindung. Um Lücken  
89 zu schließen, wollen wir es leichter machen, Tarifverträge für  
90 allgemeinverbindlich zu erklären. Die Transformation muss auch außerhalb der  
91 Unternehmen sozial gerecht gestaltet werden. Das im Koalitionsvertrag der  
92 Bundesregierung vereinbarte Klimageld ist hier das zentrale Instrument.  
93 Finanzielle Belastungen müssen vor allem für Menschen ausgeglichen werden, die  
94 nicht viel Geld zur Verfügung haben. Wir setzen uns für eine schnelle Auszahlung  
95 des Klimageldes ein. Die Transformation ist ohne sozialen Ausgleich in ihrer  
96 Akzeptanz gefährdet.

97 Als Partei sehen wir es auch als unsere Aufgabe, den Standort attraktiv zu  
98 gestalten und für verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen in eine  
99 klimaneutrale Wirtschaft zu sorgen. Mit dem GRÜN geführten  
100 Klimaschutzministerium und dem GRÜN geführten Integrationsministerium besetzen  
101 wir zwei Schlüsselressorts, um Lösungen für die Zukunftsfragen des

102 Wirtschaftsstandorts zu bieten: die Dekarbonisierung und sowie die Gewinnung von  
103 Fach- und Arbeitskräften aus dem Ausland. Wir GRÜNE stehen für eine dialog- und  
104 zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik, die gemeinsam mit den Unternehmer\*innen  
105 und Beschäftigten sowie den Gewerkschaften und Betriebsräten an effektiven und  
106 verlässlichen Lösungen arbeitet, um das Land Rheinland-Pfalz in seiner  
107 wirtschaftlichen Struktur zu stärken, unser Klima zu schützen und so unsere hohe  
108 Lebensqualität zu bewahren.

### 109 **Was unterscheidet GRÜNE Wirtschaftspolitik?**

110 GRÜNE Wirtschaftspolitik unterscheidet sich an einem Punkt fundamental von  
111 anderen Parteien: wir stellen an unser politisches Handeln tatsächlich den  
112 Anspruch, die entscheidenden Zukunftsfragen nicht nur im Hinblick auf eine  
113 Konfliktvermeidung im Sinne des kleinsten möglichen Nenners zu moderieren,  
114 sondern diese langfristig strategisch planbar und partizipativ zu gestalten.  
115 Jede\*r verantwortungsvolle Unternehmer\*in ist sich bewusst, dass  
116 Geschäftsmodelle eine permanente Weiterentwicklung und Risikobewertung  
117 erfordern, um die eigene betriebliche Zukunft zu sichern. Gerade dann, wenn sie  
118 aktuell noch hohe Deckungsbeiträge erwirtschaften. Dieses unternehmerische  
119 Prinzip ist auch auf die Politik übertragbar. GRÜNE Politik hat den Ausbau der  
120 Erneuerbaren Energien vor über 20 Jahren eingeleitet und konsequent gestaltet,  
121 schützt unsere Ressourcen Wasser, Luft, Boden, unterstützt die Forschung und  
122 Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft, fördert die Entwicklung nachhaltiger  
123 Geschäfts- und Finanzierungsmodelle und stellt mit ihrer zukunftsgegenwärtigen  
124 Familien- und Einwanderungspolitik die nötige Fach- und  
125 Arbeitskräfteverfügbarkeit sicher.

126 Wo andere auf Sicht fahren, handeln wir strategisch und verlässlich.  
127 Nachhaltigkeit, Klimaschutz und eine erneuerbar basierte Energieversorgung  
128 verstehen und gestalten wir als Standortvorteil im Sinne der regionalen  
129 Wertschöpfung. Für uns ist Innovation ein konkreter Auftrag und Digitalisierung  
130 ebenso wie Bildung die dafür notwendige Basis. Die Interessen der zukünftigen  
131 Generationen setzen wir in Einklang mit den Interessen der heutigen Generation.  
132 Mitarbeiter\*innen- und Unternehmensinteressen sind für uns vereinbar. Wir  
133 betrachten Wirtschaftspolitik aus der Sicht und dem Anspruch zukünftiger  
134 Geschäftsmodelle. Wir verstehen und denken dabei an die unterschiedlichen  
135 Anforderungen von den Solo-Selbstständigen über Start-Ups, kleinen  
136 Familienbetrieben und Hidden Champions bis zu Industriekonzernen. Wir sprechen -  
137 auch für uns - unbequeme Themen an, hören zu und korrigieren unsere Positionen,  
138 wenn erforderlich, im wertschätzenden Dialog und moderierend mit Unternehmens-,  
139 Gewerkschafts- und Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft.

140 Unsere GRÜNE Wirtschaftspolitik zeichnet sich nicht zuletzt dadurch aus, dass

141 wir den Wandel als zwingend erforderlich, aber vor allem auch als Chance  
142 begreifen. Die mit dem Wandel verbundenen Herausforderungen und Risiken sind uns  
143 dabei bewusst. Wir haben den Anspruch an uns, den Unternehmer\*innen in  
144 Rheinland-Pfalz in diesen unsicheren Zeiten als verlässliche, kompetente und  
145 zugewandte politische Partner\*innen zur Seite zu stehen, der ihnen verlässliche  
146 Rahmenbedingungen schafft. Wer statt einer Verwaltung des status-quo eine  
147 entscheidungsfreudige und investitionsfreundliche Zukunftsgestaltung wählt, die  
148 über die Verteilung einzelner Förderbescheide hinausgeht, findet sich bei  
149 verantwortlicher und zielgerichteter GRÜNER Wirtschaftspolitik wieder.

## 150 **Maßnahmen für einen zukunftssicheren Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz**

- 151 • Zur Sicherstellung zukünftig günstiger Strom- und Energiepreise für unsere  
152 Wirtschaft werden wir den Ausbau der Erneuerbaren Energien auf allen  
153 Ebenen weiter forcieren und so die Verfügbarkeit der bereits jetzt  
154 günstigsten Energiequelle weiter zu massiv erhöhen. Wir wollen den Ausbau  
155 der Infrastruktur der Wasserstoffindustrie für die künftige Versorgung  
156 weiter fördern und die Strominfrastruktur auf die Anforderungen der  
157 weitgehenden Prozess-Elektrifizierung in der Wirtschaft vorbereiten. Die  
158 dafür notwendigen Genehmigungsverfahren wollen wir im Einklang mit Natur-  
159 und Artenschutz so weit wie möglich beschleunigen.
  
- 160 • Um die Investitionen der Wirtschaft in die klimaneutrale Transformation zu  
161 unterstützen, wollen wir neue Wege gehen, in dem wir die Investitions- und  
162 Strukturbank Rheinland-Pfalz zu einer Klima-Investitions-Bank wandeln, mit  
163 Grünen Anleihen (Green Bonds) die Refinanzierung ökologisch nachhaltiger  
164 Projekte ermöglichen. Förderprogramme klar auf eine Transformation zu  
165 einer klimaneutralen Wirtschaft ausrichten. Mit einem landeseigenen  
166 Förderprogramm für Forschung und Entwicklung, speziell für kleine und  
167 mittlere Unternehmen in den Branchen digitale Zukunfts- und  
168 Schlüsseltechnologien, erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz und  
169 innovative Mobilität, wollen wir unseren Mittelstand als Motor für  
170 Wachstum und Innovation der Zukunft unterstützen.
  
- 171 • Unsere Infrastruktur ist das Rückgrat des rheinland-pfälzischen  
172 Wirtschaftsstandortes. Um ihre Zukunftssicherheit zu gewährleisten braucht  
173 es eine weitergehende Stärkung der öffentlichen Infrastruktur, von  
174 Schiene, Fluss und Straße über Energieinfrastruktur bis zum Ausbau der  
175 Glasfasernetze und unserer Bildungssektors. Wir setzen uns für die  
176 Revitalisierung des Schienennetzes, die Instandhaltung bestehender  
177 Straßen- und Brückeninfrastruktur sowie die Bereitstellung neuer

178 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge ein. Die Flüsse des Landes wollen wir als  
179 Lebensräume wie auch als zentrale Verkehrswege in Zeiten des Klimawandels  
180 zukunftsfit machen, neuen Landstromanlagen entlang der Flüsse, der  
181 Förderung grüner Schifffahrtsantrieben aber auch mit der Abladeoptimierung  
182 Mittelrhein. Den ÖPNV wollen wir stärken.

183 • Der wirtschaftliche Erfolg unserer Unternehmer\*innen braucht die Leistung  
184 der vielen Mitarbeiter\*innen. Noch immer liegt ein großes Potential für  
185 Arbeits- und Fachkräfte im Land brach. Nach wie vor leisten Frauen den  
186 größten Teil der familiären Sorgearbeit, unterbrechen dafür ihre  
187 Erwerbstätigkeit und arbeiten danach nur noch in Teilzeit oder einem  
188 geringfügigen Beschäftigungsverhältnis. Die Vereinbarkeit von Familie und  
189 Beruf ist deshalb nicht nur ein gesellschaftspolitisches Projekt, sondern  
190 auch Wirtschafts- und Standortpolitik. Sowohl das Land wie auch die  
191 Unternehmen sind in der Verantwortung hier beispielsweise mit  
192 Investitionen in Kinderbetreuung oder passenden Arbeitszeitmodellen die  
193 nötigen Rahmenbedingungen schaffen, um Frauen den (Rück-)Weg in den Beruf  
194 zu eröffnen.

195 • Mit Investitionen in die Schulbildung wollen wir mehr jungen Menschen fit  
196 für Ausbildung und Studium zu machen. Dafür fordern wir auch den im  
197 Koalitionsvertrag vereinbarten Zugang zu Schulbildung für Geflüchtete auch  
198 nach dem 25. Lebensjahr umgehend möglich zu machen. Um im internationalen  
199 Werben um Arbeits- und Fachkräfte zu bestehen, wollen wir gemeinsam mit  
200 den Unternehmen und Partner\*innen der Zivilgesellschaft ein Umfeld der  
201 Wertschätzung schaffen. Ein Eintreten gegen Hass und Hetze in der  
202 Gesellschaft gehört ebenso dazu wie eine service-orientierte Unterstützung  
203 in den Verwaltungen, die sich dafür auch sprachlich öffnen müssen. Um  
204 eingewanderte Arbeits- und Fachkräfte müssen wir auch ihren Familien  
205 willkommen heißen.

206 • Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Standortes darf nicht von  
207 unnötiger Bürokratie ausgebremst werden. In der Regierung sehen wir es als  
208 unsere Verantwortung, die Verwaltungsprozesse so zu gestalten und zu  
209 digitalisieren, dass sie für Unternehmen und Bürger\*innen leicht  
210 zugänglich sind und in der Verwaltung schnell bearbeitet werden können.  
211 Die unkomplizierte und schnelle Bearbeitung von Anträgen kann eine  
212 bedeutende Entlastung für die Unternehmen und die Verwaltung sein ohne  
213 inhaltlich in die Regelungen einzugreifen. Dort, wo wir in Verantwortung  
214 stehen, sind wir aber immer auch bereit bestehende Regeln zu hinterfragen

215 und Ziele und eingeschlagenen Wege neu abzuwägen. Wir wollen unseren  
216 Beitrag beim Bürokratieabbau für Unternehmen leisten, ohne dass die Ziele  
217 der ursprünglichen Regelungen aus den Augen verloren werden.

## 218 **Worauf es jetzt ankommt – gemeinsam Klimaneutral werden**

219 Wir leben in einer herausfordernden Zeit, die unserer Gesellschaft viel  
220 abverlangt und sicher Geglaubtes in Frage stellt. Um diese Herausforderungen und  
221 Veränderungsprozesse gemeinsam zu bewältigen, setzen wir auf einen  
222 Schulterschluss von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um Lösungen zu  
223 entwickeln und Hand in Hand umzusetzen. Wir haben großen Respekt vor den  
224 Unternehmer\*innen und Beschäftigten, die durch ihre tägliche Arbeit das  
225 Fundament unseres gesellschaftlichen Wohlstands bilden. Wir werden hart daran  
226 arbeiten, um auch zukünftig optimale Grundlagen für ein erfolgreiches,  
227 klimaneutrales Wirtschaften in Rheinland-Pfalz zu gewährleisten, eine hohe  
228 Lebensqualität und Wohlstand sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern.

## **Begründung**

erfolgt mündlich.

## **Unterstützer\*innen**

Dr. Tobias Lindner (KV Germersheim), Janosch Littig (KV Mainz), Carl-Bernhard von Heusinger (KV Koblenz), Jutta Blatzheim-Roegler (KV Bernkastel-Wittlich), Josef Winkler (KV Rhein-Lahn), Katharina Binz (KV Mainz), Dr. Lea Heidbreder (KV Landau), Pia Schellhammer (KV Mainz-Bingen), Misbah Khan (KV Bad Dürkheim), Lea Siegfried (KV Kaiserslautern), Katrin Eder (KV Mainz), Tabea Rößner (KV Mainz), Michael Hauer (KV Trier)